

5. Zielgruppenkonzept – Berufliche Bildung

5.1 Struktur

Berufliche Bildung in den Ecksberger Werkstätten erfolgt im dualen System und findet in den Abteilungen und durch spezielle Maßnahmen statt. Zusätzlich führen die Bildungsbeauftragten bei Bedarf weitere Unterstützungsleistungen durch.

Zielgruppen für den beruflichen Bildungsbereich bzw. "Unterstützung/Betreuung" durch die Berufliche Bildung sind:

- Werkstattbeschäftigter im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich
- Werkstattbeschäftigter im Praktikum bzw. an einem ausgelagerten Arbeitsplatz
- Werkstattbeschäftigter im Arbeitsbereich zur beruflichen Weiterqualifizierung

Spezielle Maßnahmen im Bereich der Beruflichen Bildung, aber auch für die beiden anderen Zielgruppenbereiche, werden von 4 Vollzeitkräften, die mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung und die Sonderpädagogische Zusatzqualifikation (SPZ) haben, durchgeführt. Berufliche Bildung in den einzelnen Abteilungen liegt im Verantwortungsbereich der Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung.

An jedem Standort steht ein multifunktionaler Raum zur Verfügung.

5.2 Berufliche Bildung bzw. "Unterstützung/Betreuung" für die einzelnen Zielgruppen

5.2.1 Berufliche Bildung für Werkstattbeschäftigte im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich

- Ziel

Berufliche Bildung stellt die bestmögliche individuelle Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Leistungsfähigkeit des „Teilnehmers“ im Hinblick auf das Arbeitsleben dar.

- Prozess

Der berufliche Bildungsbereich umfasst die folgenden zwei Schwerpunkte:

- Berufliche und persönliche Orientierung innerhalb der ersten 9 Monate
- Spezielle berufliche Qualifizierung nach einem individuell ausgearbeiteten Ausbildungsplan mit einer Zeitdauer von 18 Monaten

Je nach Werkstattbeschäftigtem werden Gruppen- bzw. Einzelschulungen angeboten. Dabei kommen verschiedenste Materialien und Medien zur Wissensvermittlung zum Einsatz.

- Dokumentation

Der Prozess der Beruflichen Bildung wird mithilfe folgender "Instrumente" dokumentiert:
Psychologische Testergebnisse, Fähigkeitsprofil, Eingliederungsplan und Beurteilung für den Fachausschuss, Ergebnisse der Pflicht- und Individualein- und -unterweisungen, individueller Ausbildungsplan und Urkunde.

- Reflexion

Reflexionen der Arbeit im Berufsbildungsbereich finden durch einen regelmäßigen Austausch mit der Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung, den Sozialdiensten und im Arbeitskreis Berufliche Bildung statt. Die individuell festgelegten Ausbildungspläne werden regelmäßig reflektiert.

- Kooperation

Berufliche Bildung findet in enger Kooperation mit dem Begleitenden Dienst, dem Medizinischen Dienst und externen Therapeuten statt.

5.3 Betreuung der Werkstattbeschäftigten an Beschäftigungsstellen außerhalb der Ecksberger Werkstätten

- Ziel

Ziel der Betreuung bzw. Unterstützung ist, für den Werkstattbeschäftigten eine dauerhafte Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erreichen.

- Prozess

Der Prozess gliedert sich in 4 verschiedene Schwerpunkte:

- Ermittlung des Bedarfs an Arbeitsplätzen*
- Suche nach geeigneten Betrieben und erste Kontaktaufnahme*
- Erstellung eines Anforderungsprofils für Praktikumsstellen und ausgelagerte Arbeitsplätze*
- Betreuung der Werkstattbeschäftigten während ihres Einsatzes*

- Dokumentation

Mit den Betrieben und den Werkstattbeschäftigten werden spezielle Vereinbarungen und Verträge geschlossen.

Zur Beurteilung des Einsatzes außerhalb der Ecksberger Werkstätten wird das Anforderungsprofil für Praktikumsstellen, ausgelagerte Arbeitsplätze und die Praktikumsbewertung erstellt.

- Reflexion

Es findet ein Auswertungsgespräch mit dem Betrieb statt.

- Kooperation

Kooperationspartner sind Betriebe des 1. Arbeitsmarktes und die WfbM-interne Arbeitsvorbereitung

5.4 Berufliche Qualifizierung der Werkstattbeschäftigten im Arbeitsbereich der WfbM

- Ziel

Mit der beruflichen Qualifizierung wird einerseits die individuelle Leistungs- und Einsatzfähigkeit, andererseits die Persönlichkeitsentwicklung im Einzelfall speziell gefördert.

- Prozess

Die berufliche Weiterqualifizierung wird durch eine Bedarfsanforderung durch den Sozialdienst bzw. Fachbereichsleiter ausgelöst, wobei dieser ein konkretes Ziel für die Maßnahme formuliert. Die zielorientierte Förderung des Werkstattbeschäftigten übernimmt dann der Bildungsbeauftragte.

Je nach Werkstattbeschäftigten werden Gruppen- bzw. Einzelschulungen angeboten. Dabei kommen verschiedenste Materialien und Medien zur Wissensvermittlung zum Einsatz.

- Dokumentation

Die Qualifizierungsmaßnahmen werden in der Begleitplanung bzw. im Behinderhilfeassistenten (auch in der Evaluation) dokumentiert. Es sind spezielle Prüfungsunterlagen vorhanden und am Ende der Maßnahme werden Urkunden ausgestellt.

- Reflexion

Es findet ein Abschlussgespräch mit dem Werkstattbeschäftigten und der Fachkraft Arbeit und Förderung statt.

- Kooperation

Zur Weiterqualifizierung können externe Berater, Dozenten und Prüfer herangezogen werden.

5.5 Das Team für die Berufliche Bildung und Förderung der Werkstattbeschäftigten in Arbeitsbelangen

Berufliche Bildung und Unterstützung/Förderung der Werkstattbeschäftigten in Belangen der Arbeit wird in enger Zusammenarbeit von Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung, Begleitendem Dienst, Beruflicher Bildung durchgeführt. Dabei besteht ein ständiger Austausch mit dem Werkstattbeschäftigten.

Der Berufliche Bildungsbereich wird vom Bildungsbeauftragten koordiniert.

Externe und interne Fortbildungsangebote können von allen beteiligten Berufsgruppen wahrgenommen werden.

5.6 Ausblick

Durch die gesamten Maßnahmen im Rahmen der Beruflichen Bildung, Unterstützung und Weiterqualifizierung soll der Werkstattbeschäftigten für die Teilhabe am 1. Arbeitsmarkt qualifiziert werden